

Steckbrief Johannesevangelium / ICF-Bibel-Study

1) Abfassungsverhältnisse

- **Verfasser:** Apostel Johannes („der Jünger, den Jesus liebte“)
- **Abfassungszeit:** um ca. 80-90 n. Chr.; diskutiert wird der Zeitraum zwischen 70-130 n. Chr.
- **Abfassungsort:** Ephesus

2) Sprachliche Besonderheiten

- **Wortschatz:** nur 700 verschiedene Vokabeln; jedes 7. Wort ist „kai“
- **Kunstprosa:** parataktischer Stil d.h. leichter Satzbau durch Aneinanderreihung von Hauptsätzen und nur wenige einfache Nebensätze pro Satzkonstruktion → Einfachheit und Verständlichkeit, doch gleichzeitig tiefsinnigstes, da „geistliches“ Evangelium
- Viele Gespräche und Reden Jesu, oft in **transzendenter Sprache**, die die Hörer bzw. Leser aus den konkreten Augenblicken im Leben Jesu in die erhabenen Höhend es Kosmos führt.
- Folgende **Dualismen** werden behandelt: Leben/Tod; Licht/Finsternis; Liebe/Hass; Glaube/Unglaube; Himmel/Hölle
- Auffällige **Stilmittel**
 - a) Wiederholungen (z.B. es kommt die Zeit“; es kommt die Stunde und ist schon jetzt“ in Joh 4,21.23; 5,25.28; 16,2.25.32)
 - b) Nutzung von Doppeldeutigkeit (z.B. „erhöht werden“ in Joh 3,14-15 für Kreuzigung und Auferstehung/ Himmelfahrt)
 - c) Nutzung von Missverständnisses (z.B. Frage des Nikodemus wie man sich die Wiedergeburt denken müsse in Joh 3,3-5)
 - d) Ironie („Hingehen“ in Joh 7,34-35 als Gehen in die Diaspora, statt Tod und Rückkehr zum Vater)

3) Inhaltliche Besonderheiten

- **90% Sondergut**, d.h. maximale Ergänzung der Synoptiker. Das entspricht dem Zeugnis des Clemens von Alexandria, ca. 150-211/216 n.Chr., wonach Johannes sein Evangelium als Ergänzung der anderen Evangelien geschrieben habe.
- Setzt **drei Hauptbetonungen:**
 - a) Die Gottheit Christi als präexistentes Wort Gottes (griech. logos als spezifisch jüdischer Begriff) und seine Rolle bei der Weltschöpfung,

- b) die Erlösung durch Jesus Christus und
- c) die Notwendigkeit des Glaubens an Jesus zur Aneignung der Erlösung
- Joh 20,30-31 nennt **drei zentrale Begriffe** des Evangeliums: Zeichen, Leben, Glauben
- **Hauptbotschaft** des Evangeliums ist Joh 20,1: „Jesus ist der Christus, der Sohn Gottes“
- Auch Christus als „**der Gesandte des Vaters**“ wird stark betont. Wichtig ist hier das jüdische Prinzip: „der Gesandte ist wie der Sendende“.
- Das **Thema der Errettung** zeigt sich bereits im Prolog und besonders in Joh 6,35.48; 8,12; 10,7.9; 10,11-14; 11,25; 14,6; 17,3.
- Die **Notwendigkeit des Glaubens** an Jesus wird häufig betont (Joh 1,4.5.12.13; 3,16-21; 12,44-46; 15,17-20)
- Johannes berichtet **acht Wunder Jesu, die als „Zeichen“** bezeichnet werden, weil sie als solche die Gottheit Jesu aufleuchten lassen bzw. seine Identität als Sohn Gottes demonstrieren und inhaltlich verschiedene Aspekte seiner Person und seines Dienstes aufzeigen. Der jüdische Historiker Josephus verwendet den Begriff „Zeichen“ (griech. semeion) um auf Manifestationen der Gegenwart Gottes hinzuweisen (z.B. Ant. 2,274; Bell. 6,288). Die Zeichen sollen analog zu 2Mo 10,2 das Volk zur Erkenntnis führen: „Ich bin der HERR“.
- Die **sieben Ich-bin Worte** knüpfen an die Selbstoffenbarung Jahwes gegenüber Mose an (2Mo. 3: „Ich-bin“ ist mein Name, d.h. derjenige, als der er sich erweisen wird). Sie zeigen Jesus als Gott und Messias (Joh 6,35; 8,12; 10,7.9; 10,11.14; 11,25; 14,6; 15,1.5)
- Lieblingsvokabeln des Johannes sind u.a.: senden, bleiben, glauben, Liebe, lieben, Vater, bezeugen

4) Der Charakter des Johannes-Evangeliums

- Alte Kirche: „das letzte der vier Evangelien“ und „**ein geistliches Evangelium**“
- Rudolf Bultmann: „**gnostische Verfälschung des Christentums**“ (KeK, Johannes)
- Otto Michel: „**das jüdischste aller Evangelien**“ (FTA-Vorlesung)
- Starke Verflechtung mit dem AT (Das NT jüdisch erklärt, S. 180.183):
 - a) 16 direkte AT-Zitate, davon 3x aus der LXX
 - b) Anspielungen
 - c) theologischer Hintergrund
 - d) Methoden der Bibelauslegung (z.B. in Joh 6,31 verbindet Jesus wie Philo von Alexandrien, leg. All. 3,162 die Stelle in 2Mo 16,4 mit einer Anspielung auf die Pesach-Haggada (das Essen des Manna) oder Joh 5,17 verglichen mit Philo (Cher. 86-890; leg. all. 1,5-6) zur Frage, ob Gott auch am Sabbat wirke.
 - e) Verwendung von Personen, Motiven und Geschichten des AT, die im Lichte des Glaubens an Jesus als den Messias interpretiert werden

- f) Wesentliche Parallelen zu den Schriftrollen am Toten Meer, z.B. der Gegensatz zwischen Licht und Finsternis in Joh 1,5; 3,19; 8,12; 12,35.46 und die Beschreibung der beiden Geister im Serech ha-Jachad (Gemeinschaftsregel, 1QS 3,13-4,26).
- Zahlreiche Parallelen zu Quellen aus der Zeit des 2. Tempels und der Rabbinen sowie Hinweise auf jüdische Praktiken (Das NT jüdisch erklärt, S. 180)
 - Jüdische Position: „**das antijüdischste aller Evangelien**“
„Die Juden sind die Erzfeinde Jesu und seiner Jünger, sie sind blind gegenüber der Wahrheit, verfolgen Jesus unnachgiebig und sind federführend in der Planung seines Todes. Wie sie sich gegenüber Jesus verhalten und wie sie dabei versagen, [an in] zu glauben, zeigt, dass sie ihr Bundesverhältnis mit dem Gott Israels aufgekündigt haben und stattdessen Kinder des Teufels sind.“ (Das NT jüdisch erklärt, S. 180)
 - Heute wegen seines stark evangelistischen Ansatzes vielfach **1. Wahl zur Einführung in das Leben Jesu oder in das NT**. Beachte: In der Alten Kirche war das Matthäusevangelium mit Abstand das Evangelium erster Wahl)

5) Besondere Probleme:

- a) **Chronologie**, besonders bzgl. des Zeitpunktes des letzten Passahmahls → Lösungsansatz: Unterschiedliche Kalendersysteme zwischen Juden im Süden und Norden des Landes (Tagesbeginn mit Sonnenaufgang [Nordisrael] bzw. mit Sonnenuntergang [Südisrael]) (John Mc Arthur, Studienbibel, S. 1480-1481);
- b) Intolerantes Beharren auf die **exklusive Wahrheit seiner Botschaft** und Intoleranz gegenüber anderen Weltbildern [jüd. Vorwurf]
- c) **Echtheit bzw. Ursprünglichkeit zweier Abschnitte** wird teilweise bezweifelt:
 (1) Die Erzählung von der Ehebrecherin (Joh 7,53-8,13)
 (2) Joh 21

6) Grobgliederung:

- 1) **Prolog**: Die Menschwerdung des Sohnes Gottes (1,1-18 = 18 Verse → 2%)
- 2) Die Vorstellung des Sohnes Gottes (1,19-4,32 = 148 Verse → 17%)
- 3) Der Widerstand gegen den Sohn Gottes (5-12 = 419 Verse → 48%)
- 4) Die Vorbereitung der Jünger durch den Sohn Gottes (13-17 = 182 Verse → 21%)
- 5) Die Tötung des Sohnes Gottes (18-19 = 82 Verse → 9%)
- 6) Die Auferstehung des Sohnes Gottes (20,1-21,23 = 54 Verse → 6%)
- 7) **Epilog**: Die Fülle der Worte und Taten des Sohnes Gottes (21,24-25 = 2 Verse → 0,2%)

Johannesprolog (1,1-18)

[Ordnungsprinzipien: Chronologie + Theologie]

- Riesiger Bogen wird gespannt von der Ewigkeit (Präexistenz Christi) über die Menschwerdung des Logos bis zur Glaubensentscheidung des einzelnen heute
- Faszinierender Blumenstrauß von theologischen Stichworten, die im Buch dann näher behandelt werden

A. Der Logos V. 1-5

V. 1 → Präexistenz + Gottheit des Logos (= Jesus Christus)

V. 2 → Aufenthaltsort des Logos

V. 3 → Schöpfungswerk des Logos

V. 4 → Der Logos als Leben und Licht

V. 5 → Die Ablehnung des Lichtes

B. Johannes V. 6-8

V. 6 → Johannes, der Gesandte Gottes (letzter Prophet des alten Bundes nach 400 j. Pause)

V. 7-8 → Inhalt und Zweck seines Zeugnisses

C. Das Kommen des Logos und die Reaktion der Menschen V. 9-14

V. 9 → Sein Kommen als Licht und Schöpfer für alle

V. 10-11 → Ablehnung durch die Welt und Juden

V. 12-13 → Aufnahme durch Einzelne (Kinder Gottes)

* durch Glauben

* durch Zeugung aus Gott (vgl. Joh 3)

V. 14 → Sein Kommen als Mensch und Sohn Gottes (Gnade + Wahrheit)

* in Herrlichkeit

D. Das Zeugnis des Täufers Johannes V. 15

- Zeugnis von der Präexistenz Jesu

E. Das Zeugnis des Apostels Johannes V. 16-18

- Allgemeiner und umfassender Gnadenempfang (Vergebung, Gnadengaben, Hilfe jeder Art)
- Jesus größer als Mose (vgl. 5Mo. 18,15-18)
- Gnade + Wahrheit (neuer Bund) größer als Gesetz + Werke (alter Bund)
- Gottes Tun größer als unser Tun
- Gottesoffenbarung in Wort und Person

2) Die Vorstellung des Sohnes Gottes... (1,19-4,32)

[Ordnungsprinzipien: Personen + Geografie]

A. Durch Johannes den Täufer (1,19-34 = 16 Verse)

- * Vor den religiösen Führern → „siehe das Lamm Gottes“ (1,19-28)
- * Bei der Taufe Jesu → „der mit Heiligem Geist tauft“ (1,29-34)

B) Vor den Johannesjüngern (1,35-51 = 17 Verse)

- * Andreas und Petrus (1,35-42) → der Messias
- * Philippus und Nathanael (1,43-51) → Brücke zwischen Himmel und Erde

C) In Galiläa (2,1-12 = 12 Verse)

- * **Erstes Zeichen:** Wasser wird sehr guter Wein (2,1-10) → Qualitätswunder
- * Die Jünger glauben (2,11-12)

D) In Judäa (2,13-3,26 = 39 Verse)

- * Reinigung des Tempels (2,13-25) → „Eifer um Gottes Haus“
- * Belehrung des Nikodemus (3,1-21) → Wiedergeburt aus Wasser und Geist
- * Predigt von Johannes dem Täufer (3,22-36) → Ewiges Leben durch Glauben an Jesus

E) In Samaria (4,1-42 = 42 Verse)

- * Zeugnis vor der samaritanischen Frau (4,1-26) → Der Geber lebendigen Wassers (= Messias)
- * Zeugnis vor den Jüngern (4,27-38) → Feld ist weiß zur Ernte, doch es fehlt an Arbeitern
- * Zeugnis vor den Samaritern (4,39-42) → Glaube an Jesus als den Messias

F) In Galiläa (4,43-51)

- * Aufnahme durch die Galiläer (4,43-45)

* **Zweites Zeichen:** Fernheilung des Sohnes eines königlichen Beamten (4,46-54) → Heilungswunder

III. Widerstand gegen den Sohn Gottes... (5,1-12,50)

[Ordnungsprinzipien: jüdische Feste + Geografie]

A) Während des Festes in Jerusalem (5,1-47)

- **Drittes Zeichen:** Blitzheilung eines 38 Jahre lang Gelähmten (5,1-9) → Heilungswunder
- Die jüdischen Religionsführer verwerfen den Sohn Gottes (5,10-47)
- Der Gelähmte glaubt trotzdem an Jesus

B) Beim Passahfest (6,1-71)

- **Viertes Zeichen:** Speisung der 5000 (6,1-14) → Quantitätswunder
- **Fünftes Zeichen:** Wandeln auf dem Wasser (6,15-21) → Naturwunder
- Diskurs über das Brot des Lebens in der Synagoge in Kapernaum als Auslegung des vierten Zeichens (6,22-59)
 - **Erstes Ich-bin-Wort:** Brot des Lebens (6,35.48.51)
- Scheidung im Jüngerkreis (6,60-66)
- Scheidung im Zwölferkreis (6,67-71)

C) Beim Laubhüttenfest (7,1-10,21)

1) **Verschiedene Widerstände (7,1-8,59)**

- Jesu Brüder glaubten nicht an ihn (7,6)
- Einige Juden sehen ihn als Volksverführer (7,12)
- Manche Festtagsbesucher wollten Hand an Jesus legen (7,30)
- Viele im Volk glaubten trotzdem an Jesus (7,31)
- Sine wegen entstand Zwietracht im Volk (7,43)
- Die Religionsführer rügen die Knechte (7,47)
- Die Obersten des Volkes und die Pharisäer glaubten alle nicht an Jesus (7,48)
- Die Religionsführer rügen Nikodemus (7,52)
- Die Schriftgelehrten und Pharisäer stellen Jesus eine Falle mit der Ehebrecherin (8,2-9)
- **Zweites Ich-bin-Wort:** Licht der Welt (8,12; 9,5)
- Die Juden versuchen Jesus zu töten (8,37-44)
- Die Juden beschimpfen Jesus als Samariter mit einem bösen Geist (8,48)
- Die Juden wollen Jesus steinigen (8,59)

2) **Sechstes Zeichen:** Heilung eines blindgeborenen Bettlers (9,1-10,21) → Heilungswunder

- Widerstand der jüdischen Religionsführer
- Viele vom Volk glauben trotzdem an Jesus
- **Drittes Ich-bin-Wort:** Tür zu den Schafen (10,7.9)
- **Viertes Ich-bin-Wort:** der gute Hirte (10,11.14)

3) Beim Fest der Tempelweihe (10,22-42)

4) In Bethanien (11,1-12,11)

- 5) Siebtes Zeichen: Auferweckung des Lazarus nach drei Tagen (11,1-44) → Totenauferweckung
 - 6) Fünftes Ich-bin-Wort: die Auferstehung und das Leben (11,25)
 - 7) Die jüdischen Religionsführer beschließen Jesus zu töten (11,45-57)
- 8) In Jerusalem (12,12-50)
 - 9) Triumphaler Einzug (12,12-22)
 - 10) Diskurs über Glauben und Verwerfung (12,23-50)

IV. Vorbereitung der Jünger durch den Sohn Gottes (13,1-17,26)

[Ordnungsprinzipien: Lokalität + Chronologie]

A. Im Obersaal (13,1-14,31)

- 11) Fußwaschung (13,1-20)
- 12) Ankündigung des Verrats (13,21-30)
- 13) Diskurs über den Weggang Christi (13,31-14,31)
- 14) Sechstes Ich-bin-Wort: der Weg, die Wahrheit und das Leben (14,6)

B. Auf dem Weg zum Garten Gethsemane (15,1-17,26)

- 15) Die Belehrung der Jünger (15,1-16,33)
- 16) Siebtes Ich-bin-Wort: der rechte Weinstock (15,1.5)
- 17) Gebet Jesu für seine Jünger (17,1-26)

V. Die Tötung des Sohnes Gottes (18,1-19,42)

[Ordnungsprinzip: Chronologie]

A. Die Gefangennahme Christi (18,1-11)

B. Der Prozess gegen Christus (18,12-19,16)

- * vor Hannas und Kaiphas (18,12-14)
- * die Verleugnung des Petrus (18,15-27)
- * vor Pilatus und dem Volk (18,28-19,16)

B. Die Kreuzigung Christi (19,17-37)

C. Die Grablegung Christi (19,38-42)

VI. Die Auferstehung des Sohnes Gottes (20,1-21,23)

[Ordnungsprinzip: Chronologie]

A. Die Auferstehung Christi (20,1-20)

B. Die Erscheinungen des Auferstandenen (20,21-21,23)

* vor Maria Magdalena (20,11-18)

* vor den Jüngern ohne Thomas (20,19-25)

* vor den Jüngern mit Thomas (20,26-29) → „selig wer nicht sieht und trotzdem glaubt“

* die Absicht des Evangeliums (20,30-31) → Glauben wecken und stärken

* vor den Jüngern (21,1-14)

Achtes Zeichen: Fischfang am See Tiberias (21,6-11) → Quantitätswunder

* vor Petrus (21,15-23)

VII. Epilog (21,24-25)